



Herzlich Willkommen

zum Workshop vom 18. November 2015



Begrüssung und Einleitung



Zeitplan und Arbeitsorganisation

13.30 Uhr	Begrüssung, Auftrag, Zielsetzung
13.35 Uhr	Einführung, Grundlagen, Arbeitsorganisation
14.10 Uhr	Gruppenarbeit Teil 1 (à 1. Lösung)
15.15 Uhr	Pause
15.45 Uhr	Gruppenarbeit Teil 2 (à 2. Lösung)
16.30 Uhr	Präsentationen (bitte regeln wer präsentiert)
17.00 Uhr	Rückblick, weiteres Vorgehen, Abschluss

Zeit im
Auge
behalten!



Raum schaffen für den
Austausch individueller
Sichtweisen...

und

... die Weisheit und
Kreativität vieler nutzen





Einflussfaktoren - Zutaten für eine erfolgreiche Reorganisation

1. Aktuelle und künftige **Schülerzahlen**
2. **Schülerherkunft** und Schulungsort
3. Situation **Schulwege** und **Schülertransporte**
4. Aktuelle Raum- / **Infrastruktursituation**
5. **Mitwirkungsergebnisse** der Bevölkerung





Auftrag und Zielsetzung der Behörden

Auftrag:

Die Projektgruppe erarbeitet zuhanden des Gemeinderates Entscheidungsgrundlagen für mögliche Schulmodelle mit folgender...

Zielsetzung:

Langfristige, zeitgemässe sowie finanzierbare Schulorganisations- und Raumlösung

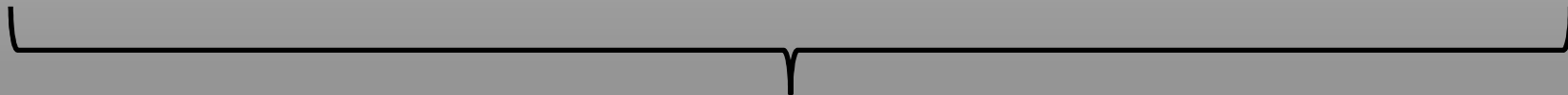


Schulsituation Grossaffoltern

Abgrenzungen:

- Oberstufenzentrum Rapperswil (7. – 9. Klasse)
- Schulorganisation Grossaffoltern (Zweijahrgangsklassen)

Projektrahmen



Schule Grossaffoltern

Unter- und Mittelstufe (Kindergarten bis 6. Klasse)



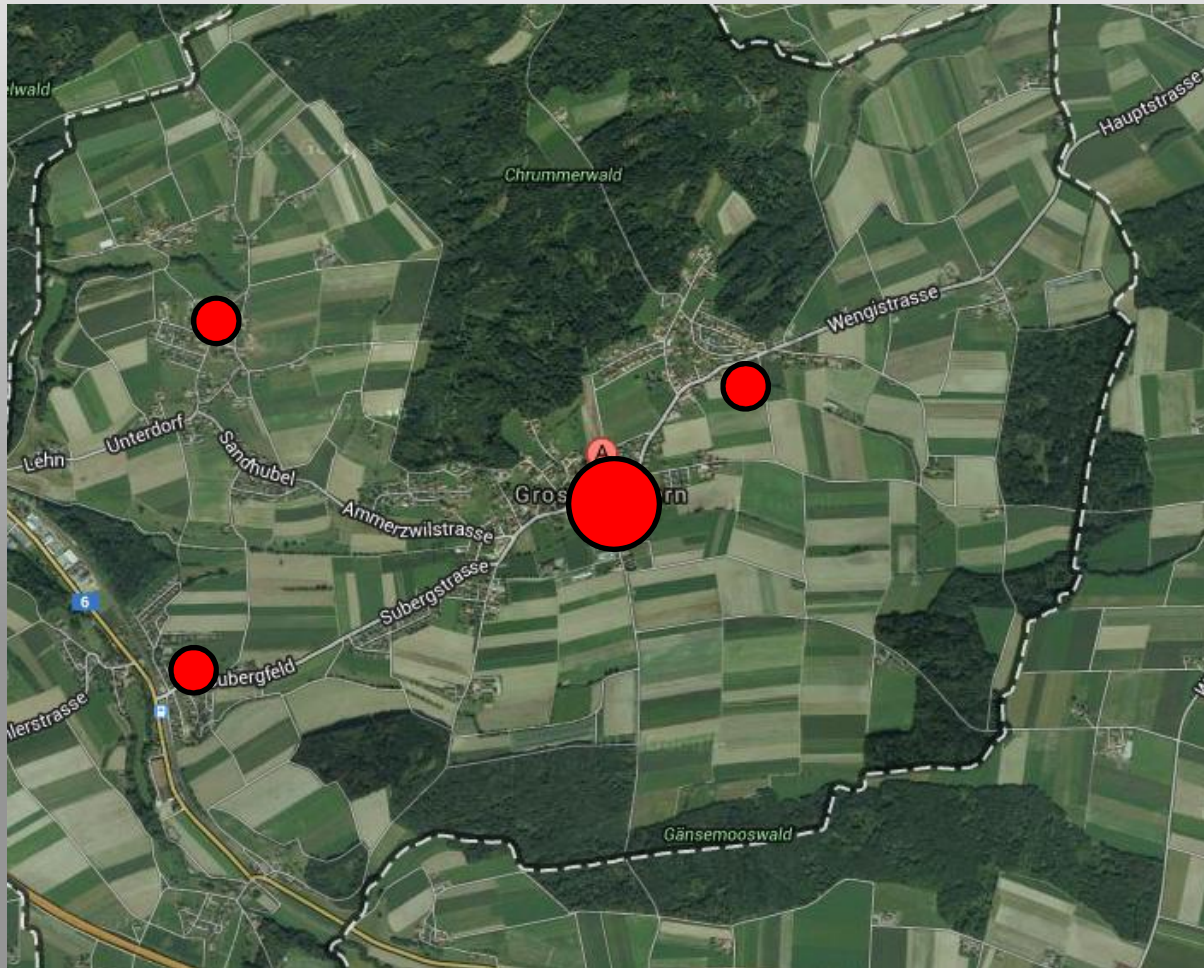
Handlungsbedarf

- Erschwerte Flexibilität in der Schulorganisation
- Mehrere Standorte erschweren die Organisation, die Führung und Weiterentwicklung der Schule
- Sanierungsbedarf der Schulliegenschaften
- Betriebs- und Investitionskosten

- Andere Ansprüche
 - Vereine
 - Dorfleben/-zentrum (Eltern)
 - Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden
 - Entwicklungspotenzial Dorfschaften



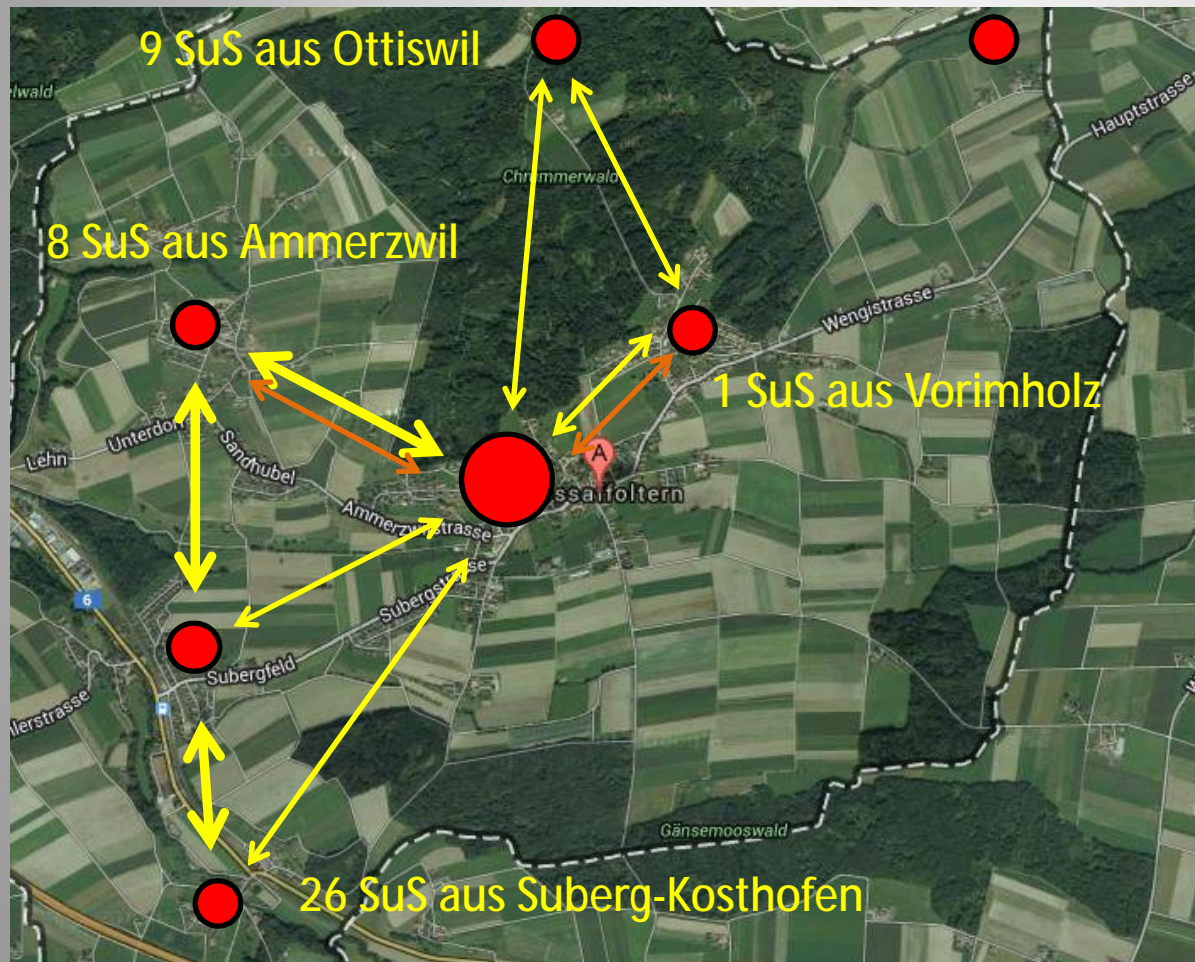
Schulorganisation Grossaffoltern



- Schulhaus Grossaffoltern
KG, 1. - 4. Klassen
5 Schulklassen
- Schulhaus Suberg
5. / 6. Klassen
3 Schulklassen
- Schulhaus Ammerzwil
KG, 1. / 2. Klassen
2 Schulklassen
- Schulhaus Vorimholz
KG, 1. / 2. Klassen
2 Schulklassen



Situation Schülertransporte



Grundlage im Schulreglement:

Art. 18

¹ Die Schülerinnen und Schüler des Kindergartens sowie der 1. und 2. Klasse werden mit dem Schulbus transportiert, sofern sie weiter als 1,5 km (Luftlinie) von ihrem Schulstandort entfernt wohnen.

² Ab der 3. Klasse sind die Schulwege für alle Schülerinnen und Schüler zumutbar.

³ Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse, die weiter als 1,5 km (Luftlinie) von ihrem Schulstandort entfernt wohnen, können auf freiwilliger Basis den Schulbus benutzen.

Schülertransport:

- 44 Schüler/innen
- 2 Fahrzeuge
- 4 Schulstandorte
- Kosten CHF 54'000



Geburten pro Dorfschaften

	Ammerzwil/ Weingarten	Grossaffoltern	Suberg/ Kosthofen	Vorimholz/ Ottiswil	Total
SJ 2014/2015	5	11	7	7	30
SJ 2015/2016	5	11	7	8	31
SJ 2016/2017	9	14	6	5	34
SJ 2017/2018	9	9	10	5	33
SJ 2018/2019	5	9	6	2	22
SJ 2019/2020	8	12	8	7	35
Durchschnitt pro Dorfschaft	6 - 7	11	7	5 - 6	

- Jährlich konstant zirka 30 neue Schüler und Schülerinnen
- Erschwerte Zuweisung aufgrund unterschiedlicher Anzahl Geburten pro Dorfschaften
- Aufteilung Schüler und Schülerinnen pro Dorfschaft zukünftig naheliegend



Schulstandort Ammerzwil

Vorteile:

- + Dorf hat eigene Schule und Identität
- + kurze Schulwege
- + grosszügige Aussenanlagen
- + Dorfzentrum / Begegnungsort

Nachteile:

- grosser Sanierungsbedarf
- Turnhalle entspricht nicht den Anforderungen
- Kindergarten im OG
- Brandschutzvorschriften
- zu wenig Ammerzwiler-Schulkinder
- nicht hindernisfrei
- geringe Bautätigkeit, wenig Baulandreserven





Schulstandort Ammerzwil

IST-Zustand

UG	Turnhalle 94 m ² Bühne 40 m ²
EG	Klassenzimmer Ost 68 m ² Klassenzimmer West 68 m ²
1.Stock	Klassenzimmer Ost 68 m ² Kindergartenraum 84 m ² (Wohnung) Vorplatz 16 m ² Lehrerzimmer 23 m ²

Differenz zu SOLL

- Nass- und Malbereich für Kindergarten
- Kindergerechte sanitäre Anlagen
- ...



Schulstandort Vorimholz

Vorteile:

- + Dorf hat eigene Schule und Identität
- + kurze Schulwege

Nachteile:

- grosser Sanierungsbedarf
- keine Turnhalle
- Schülertransport für Turnbetrieb
- kein direkter Aussenraumbezug beim Kindergarten
- Brandschutzvorschriften
- nicht hindernisfrei





Schulstandort Vorimholz

IST-Zustand

EG	Zimmer West (KG) 62 m ² Zimmer Ost 59 m ²
1.Stock	Zimmer West (KG) 38 m ² Reduit (KG) 13 m ² Büro / Kopierraum 12 m ² Lehrerzimmer 17 m ² Küche 9 m ² Schulzimmer Ost 60 m ²
Dachstock	Mehrzweckraum 93 m ² Werkraum 63 m ²

Differenz zu SOLL

- Kindergarten auf einem Stockwerk
- Flächenanforderungen (KG) werden nicht erfüllt
- Grösserer und übersichtlicher Eingang- und Garderobenbereich
- Gruppenräume für KG und 1./2. Klasse
- ...



Schulstandort Suberg

Vorteile:

- + Turnhalle
- + Entwicklungspotential / Baulandreserven
- + Potential für Aus- und Umbau vorhanden

Nachteile:

- liegt nicht im Zentrum
- Sanierungsbedarf vorhanden
- zu wenig Nebenräume





Schulstandort Suberg

IST-Zustand

UG	Turnhalle 288 m ²
EG	Zimmer West 70 m ²
	Zimmer Mitte 70 m ²
	Zimmer Ost 70 m ²
	Magazin im Korridor 23 m ²
OG	Lehrerzimmer 35 m ²
	Zimmer West 70 m ²
	Zimmer Mitte 70 m ²
	Zimmer Ost 70 m ²
	Spez. Unterricht Korridor 17 m ²

Differenz zu SOLL

- 2 – 3 multifunktionale Gruppenräume
- Lehrerzimmer mit Arbeitsplätzen
- Erweiterung der sanitären Anlagen
- ...



Schulstandort Grossaffoltern

Vorteile:

- + vorhandene Infrastruktur
- + Mehrzweckhalle
- + Entwicklungspotential / Baulandreserven
- + Anbindung Heizung erneuerbare Energien
- + Ausbaumöglichkeiten vorhanden
- + zentrale Lage

Nachteile:

- Sanierungsbedarf vorhanden
- zu wenig Nebenräume





Schulstandort Grossaffoltern

IST-Zustand

UG	Hauswirtschaftsküche 80 m ² Unterrichtsraum 64 m ²
1.Stock	Schulzimmer Ost 65 m ² Schulzimmer West 65 m ²
2.Stock	Schulzimmer Ost 65 m ² Schulzimmer West 65 m ²
EG/Lehrerzi.	Arbeitszimmer 12 m ² Wohnzimmer 22 m ² Schlafzimmer 15 m ² Bad 4 m ² Küche 9 m ²
2.Stock	Logopädie 12 m ²

Mehrzweckgebäude (MZG)

EG	KG 96 m ² Garderobe 24 m ²
EG	Stephanssaal 69 m ² Stephanssal 82 m ²
EG	Turnhalle 448 m ² Bühne 88 m ²
OG	Handfertigkeitzimmer 91 m ² Materialmagazin 4 m ²

Differenz zu SOLL

- 3 – 4 Gruppenräume
- Lehrerzimmer mit Arbeitsplätzen
- Sitzungs-/Besprechungszimmer
- Zimmer für Spezialunterricht
- Zimmer für Tagesschulangebot
- ...



Idealer Raumbedarf (Beispiel für 7 Klassen)

	150 m ²		65 m ²	20 m ²	65 m ²	150 m ²		
20G	KI Zi	Gr Rm	KI Zi	KI Zi	Gr Rm	KI Zi	Gr Rm	KI Zi
10G	Gst bildn / t	Mat	NMG Spez Rm	Kl. Anlässe / Aula Musik		Medien/ ICT	IBEM	Reserve
EG	Gst nt	KG			SL/Sekr Arb.plätze LP	Tagesschule/ Mittagstisch		
	Pausenplatz / Aussenraum					Sporthalle		



Verschickte Planungsgrundlagen

Folgende Grundlagen wurden allen Teilnehmenden des Workshops zum Studium bereits zugeschickt:

- Ergebnisse / Aussagen vom Mitwirkungsteil des Infoabends
- Faktenblätter der 4 Schulstandorte
- Übersicht Schülertransporte und Geburten pro Dorfschaften



Um was geht es?

Im Zentrum steht die Lösung, die bestmöglich...

1. Schülerinnen und Schülern eine sinnvolle und voraussehbare Schullaufbahn ermöglicht mit genügend förderlichen Angeboten, guten sozialen und räumlichen Bedingungen und möglichst wenig Belastungen,
2. für die Schulführung organisatorisch möglichst langfristige Stabilität, aber auch genug Flexibilität ermöglicht,
3. für Lehrpersonen Rahmenbedingungen schafft für guten Unterricht,
4. für die Gemeinde attraktiv und finanziell tragbar ist.





Auftrag an die Arbeitsgruppen

Erarbeitet in Gruppen und auf der Basis der vorangehenden Grundlagen zwei Lösungsskizzen, welche die nachfolgenden Fragen beantworten:

1. Welches sind die Hauptmerkmale ihres angepassten Schulmodells?
2. Wo führen Sie mit den künftigen Schülerzahlen in den nächsten Jahren organisatorisch eine stabile, aber auch künftig flexibel handhabbare Schulorganisation (wo welche Zweijahrgangsklassen)?
3. Wo führen Sie künftig ein (entwicklungsfähiges) Tagesstrukturangebot?
4. Wie lösen Sie die Schulwegfrage / den anfallenden Schülertransport?
5. Wie könnten Sie mit ihrem Lösungsansatz allenfalls weitere Bedürfnisse der Gemeinde abdecken?

Welche Konsequenzen und/oder welche Vor- und Nachteile haben Ihre Lösungen?



Ergebnis (Produkt) *ein bis zwei Flipcharts pro Lösung!*

Modell „.....“

1. (Fragen 1-5 kurz beantworten)
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Konsequenzen:

(Infrastrukturell, Transport, ...)

Grafische Darstellung !

Vorteile

Nachteile



Weiteres Vorgehen

Prozessphase	Inhalt	Zeitraum
Konsultation Kollegium	Austausch mit Lehrerschaft	27. Oktober 2015
Informationsanlass (1)	Information neue Ausgangslage	29. Oktober 2015
Lösungsentwicklung	Workshop	18. November 2015
Auswertung	Verdichten der Ergebnisse zu Varianten	bis Februar 2016
Variantenausarbeitung	Machbarkeit, Abklärungen	ab Februar 2016
Einbezug Gemeinderat	Prozesssteuerung	ab Februar 2016
Informationsanlass (2)	Information Bevölkerung Vorschlag	März/April 2016



Abschluss/Verabschiedung

Aufschaltung Ergebnisse aus Workshop
sowie weitere Mitteilungen und Neuigkeiten unter

www.grossaffoltern.ch

Anlaufstelle:

Projektoffice, Luca Pfeiffer, Gemeindeverwaltung Grossaffoltern

luca.pfeiffer@grossaffoltern.ch

Besten Dank für Ihr Erscheinen...